

Teilnahme und Kontakt

Veranstalter*innen:

LAG Mädchen* und junge Frauen* in Sachsen e.V.
Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Görlitz
Hochschule Zittau/ Görlitz
Arbeitskreis Mädchen* und junge Frauen* im
Landkreis Görlitz
Trude e.V.

Ansprechpartnerin*:

Katja Demnitz
Königsbrücker Str. 62
01099 Dresden

Telefon: 0351 56362850
Fax: 0351 56362854

Mail: demnitz@maedchenarbeit-sachsen.de
www.maedchenarbeit-sachsen.de

Veranstaltungsort:

Hochschule Zittau/ Görlitz
Brückenstraße 10
2826 Görlitz

Anmeldeschluss: 5.11.2019

Teilnahmegebühr:

65,-€ (inkl. Verpflegung)
bzw. 60,-€ für Mitglieder der LAG

Anmeldung:

über unsere Homepage

www.maedchenarbeit-sachsen.de

→ im Menüpunkt **Aktuelles**

→ Menüunterpunkt **Veranstaltungen**

→ Veranstaltung **26.11.2019 –**

**Fachtag „Durchgeknallt?!“ – Trauma-
sensibler Umgang mit herausfordernden
Mädchen* und jungen Frauen***

Zahlreiche Mädchen* und junge Frauen*, mit denen Fachkräfte aller Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe (täglich) in Kontakt sind, bringen eine belastete Biografie und traumatische Erfahrungen mit. Sie zeigen Verhaltensweisen, die als irritierend, „skurril“ und/oder gewaltvoll erlebt werden, Fachkräfte jedoch mindestens an ihre Grenzen bringen. Pädagog*innen sind herausgefordert, auf diese Verhaltensweisen professionell zu reagieren und leisten dabei häufig einen großen Teil der Bewältigungs- und Traumaaarbeit.

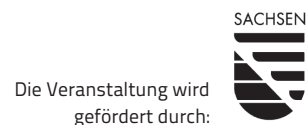
Der Fachtag möchte fachspezifisches Wissen vermitteln und traumapädagogische Haltungen schärfen. Nicht die Mädchen* und jungen Frauen* sind „durchgeknallt“ oder „verrückt“ sondern das, was sie erlebt und überlebt haben. Sie verlieren schnell die Kontrolle, dissoziieren, erstarren, übertragen (auch) auf die Pädagog*innen traumatische Beziehungserfahrungen. Der Fachtag möchte Antworten geben und Impulse setzen, wie traumatische Verhaltensweisen erkannt, in einer akuten Situation reagiert, adäquat Grenzen gesetzt und eine hilfreiche, professionelle Beziehung gestaltet werden können.

Ziele und Inhalte

Die Veranstaltung nimmt gezielt Mädchen* und junge Frauen* mit ihren Bewältigungsstrategien in den Blick und möchte Fachkräften mittels Vorträgen und Workshops anregen, ihre Haltung, ihr Methodenrepertoire und ihre Handlungsoptionen zur Förderung von Selbstregulation und Empowerment zu erweitern.

Zielgruppe

Der Fachtag richtet sich an Fachkräfte aus der Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen, an Studierende sowie alle Interessierten.



FACHTAG

„Durchgeknallt?!“

Traumatasensibler Umgang mit herausfordernden Mädchen* und jungen Frauen*

am 26.11.2019 in der
Hochschule Zittau/ Görlitz
Brückenstraße 10, 2826 Görlitz

Programm

09:30	Kaffee-Empfang und Anmeldung
10:00	Begrüßung durch die Veranstalter*innen Gesamtmoderation: Katja Demnitz (Fachstelle für Mädchen*arbeit und Genderkompetenz)
10:15	Input 1: Julia Häcker , Dipl. Sozialpädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (VT), niedergelassen in eigener Praxis in Dresden Der Begriff Trauma und Folgen für die Bindungsentwicklung Der Begriff „Trauma“ taucht gerade in vielen Zusammenhängen auf. Was verstehen wir unter diesem Begriff? Welche Reaktionen erfolgen in der traumatischen Situation und was hat dies später für Folgen? Im Vortrag möchte Julia Häcker auf diese Fragen und auf einige hirnorganische Besonderheiten bei Stress eingehen und kurz darlegen welche Auswirkungen die längere traumatische Situation auf die Bindungsentwicklung haben kann.
11:00	Pause
10:45	Input 2: Anja Rodig , Diplom-Sozialarbeiterin / -pädagogin (FH), Geschäftsführerin ‚Gefährten GmbH & Co KG‘, seit 2007 Arbeitsschwerpunkt in stationärer Jugendhilfe Traumatisierte Mädchen* in vollstationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe Der 2. Input gibt einen Einblick in den Alltag von Mädchen* im KiTa- und Grundschulalter, die mittel- bzw. langfristig in den Kinderwohngruppen der ‚Gefährten GmbH & Co KG‘ in Berlin leben. Traumatisierte Kinder stellen eine Herausforderung für die begleitenden Fachkräfte dar und fordern häufig einen hohen fachlichen und persönlichen Einsatz. Es werden Ideen aus der Praxis zum täglichen Umgang mit herausfordernden Situationen vorgestellt, verbunden mit einem systemischen Blick auf das Kind, das Umfeld und die Pädagog*innen.
12:00	Vorstellung der Workshops
12:15	Mittagspause
13:15	Workshop-Phase inklusive Kaffeepause
16:00	gemeinsamer Abschluss + Infotische der Workshops
16:30	Ende des Fachtages

Workshops

Die Eintragung für den jeweiligen Workshop erfolgt während der Mittagspause.

Workshop 1:

Umgang mit aggressiver Dysregulation und Selbstfürsorge im pädagogischen Alltag

Julia Häcker

Wir kennen es alle, dass es immer wieder Mädchen und junge Frauen gibt, bei denen wir den Eindruck haben, dass ihre Gefühle in uns eindringen, von uns Besitz ergreifen. Wie kann ich merken, dass sich gerade fremde Emotionen in mir breit machen und wie kann ich reagieren?

Ein weiteres Phänomen ist, dass Mädchen und junge Frauen mit traumatischer Vergangenheit immer wieder mit massiver Aggression auf scheinbare Alltäglichkeiten reagieren. Wie können wir als Fachkräfte diese aggressive Dysregulation verstehen und angemessen darauf reagieren?

Workshop 2:

Trauma-Arbeit in intensivpädagogischen WGs der stationären Erziehungshilfe mit dem Systemischen Aggressionsmanagement

Eric Maes, Erziehungswissenschaftler/Religionswissenschaftler, Systemischer Pädagoge/Systemischer Berater DGSP, DGfB, Bereichsleiter in der Kinder- und Jugendhilfe bei einem Diakonischen Träger

Was ist bei Mädchen besonders zu beachten und wieso sind Verstärkersysteme bei traumatisierten Mädchen in Krisen nicht die erste Wahl und können im Alltag trotzdem Sicherheit geben?

In diesem Workshop bekommen Sie eine Idee der Lebenswirklichkeit traumatisierter Mädchen in einer stationären Jugendhilfeeinrichtung und der Grundlagen des Systemischen AggressionsManagements – SAM. Auf dieser Basis wird eine Teamkultur angeregt, die es ermöglicht, scheinbar ausweglose Situationen und herausforderndes Verhalten für sich selbst und andere in Möglichkeiten zu wandeln. Sie erhalten mit dem Systemischen Aggressions-Management praxisnahes Handwerkszeug, um konstruktiv und einfühlsam zu handeln. Durch die AggressionsAcht, den Gesprächskompass und die SAM-Prinzipien für scheinbar ausweglose Situationen wird eine ressourcenorientierte Haltung aus besonderen Perspektiven betrachtet. Damit wird Gewaltprävention, -intervention und -nachsorge möglich. Aktive Mitarbeit und Austausch ist ausdrücklich erwünscht.

Workshop 3:

Mit Resonanz und Perspektivwechsel zu Verständnis und Verhalten

Jana Kusnezow, Feministische Körper- und Gestalttherapeutin, WenDo-Trainerin

Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe im alltäglichen Kontakt mit belasteten, traumatisierten Mädchen und jungen Frauen haben häufig ein Gespür, eine Ahnung oder ein Gefühl dafür, wie es ihrem Gegenüber gehen und was im Moment hilfreich sein könnte. Zu selten vertrauen sie dieser inneren Weisheit und schenken damit wichtigen Informationen und Handlungsimpulsen wenig Beachtung.

Im Workshop wollen wir uns dieser inneren Weisheit zuwenden und anhand von Beispielen erspüren, welche Resonanzen Mädchen und junge Frauen mit u. a. alkoholmissbrauchenden oder depressiven Eltern, bei Erfahrungen von Ablehnung, sexualisierter Gewalt oder Aggression bzw. mit fehlender Bindungserfahrung in uns hervorrufen. Unsere daraus resultierenden Impulse übersetzen wir in Handlungsstrategien zur hilfreichen Begleitung und Unterstützung.

Workshop 4:

Traumasensibles Arbeiten nach sexuellem Missbrauch oder sexuellen Übergriffen

Antje Schulz, Sozialpädagogin, Sexualpädagogin, Systemische Beraterin, Diana Mehmel, Heilpädagogin, Systemische Therapeutin und Beraterin (SG), Traumafachberaterin / -pädagogin i.A.

In diesem Workshop steht traumasensibles Arbeiten nach sexuellem Missbrauch oder sexuellen Übergriffen im Mittelpunkt.

Die Referentinnen* nehmen folgende Schwerpunkte praxisnah in den Blick:

- Sexueller Missbrauch als besondere Form von Gewalt (Definition und Ableitungen für die tägliche Arbeit)
- Sexuelle Übergriffe und Präventionsmöglichkeiten
- Möglichkeiten traumasensiblen Arbeitens im pädagogischen Alltag mit Mädchen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben
- Fallstricke oder „...das geht gar nicht!“ (konkrete Praxisbeispiele)

Fragen und mitgebrachte Fälle der Teilnehmenden werden sehr gern einbezogen.